



## Zwei Künstlerinnen.

### I. Die Malerin.

Nicht lange darauf kehrten im Haus der Frau Professorin neue Gäste ein. Sie besaß nämlich zwei Nichten, Gunda und Rosa Heim, welche bereits in frühester Jugend gänzlich verwaist waren und an denen die gütige Tante seitdem mit mütterlicher Sorge und Aufopferung Elternstelle vertrat. Sie hatte die beiden Kinder eine Reihe von Jahren im Haus gehabt und ihnen die sorgfältigste Erziehung angedeihen lassen; als sie aber in jeder derselben ein hervorragendes künstlerisches Talent entdeckte, da hätte sie es für Sünde gehalten, diese von Gott verliehenen Pfunde unverwertet liegen zu lassen. Vielmehr sollte jedes der Mädchen nach gründlich genossener Schulbildung sich ganz der Ausbildung ihres Talents widmen können und so wurde die musikalisch begabte Gunda nach einer Stadt gesandt, welche ein berühmtes Konservatorium besaß und bereits eine große Anzahl junger Mädchen für den Lehrberuf sowohl, wie für die höchste künstlerische Laufbahn vorbereitet hatte. Für Rosa fand sich auf der Kunstgewerbeschule der Hauptstadt ein Unterkommen und seit beinahe fünf Jahren weilten die Schwestern nun so getrennt, ihrem Beruf obliegend, in der Ferne.

Vor einigen Tagen kehrten sie beide, mit guten Zeugnissen versehen, in das Haus ihrer Tante zurück, welcher sie sich nun ja auch sehr nützlich erweisen konnten. Denn kaum hatten die jungen Pensionärinnen die beiden anmutigen Nichten ihrer Vorsteherin kennen gelernt, so war es der Wunsch jeder einzelnen, gerade von diesen Unterricht im Klavierspiel, Gesang und Zeichnen, sowie auch im Malen zu erhalten und die Frau Professor geriet dadurch in eine beinahe peinliche Lage, den früheren Lehrern gegenüber. Da aber der Eifer unter den lernbegierigen Mädchen von nun an ein viel größerer war, so hätte die kluge Dame es für